

Landsgmendiir ond Worschtmöhli 25. April 2010.

Am Sonntagmittag gegen 12 Uhr treffen sich 52 wohlgelaunte Mitglieder vom Appenzellerverein Basel und Umgebung im Restaurant Bundesbahn an der Hochstrasse. Wie es der Name sagt, sind überall im Lokal Utensilien ausgestellt, welche alle etwas mit der Bundesbahn zu tun haben. Solche Dekorationen faszinieren mich als „Bähnlersohn“ ganz speziell.



Entschuldigung, wir trafen uns ja um etwas über die diesjährige "Landsgmend" zu erfahren. Die Streichmusik Ausserberg aus Riehen spielte als erstes die Ode an Gott, das Landsgemeindeli. Alle Anwesenden erhoben sich von den Stühlen und sangen kräftig mit. Wenn ich den gesanglichen Eindruck bewerten müsste, würde ich sagen: Rhythmik und Ton lassen zu wünschen übrig, die Textsicherheit jedoch war tadellos; dank den Textblättern auf den Tischen.



Die Präsidentin Beatrice Geering begrüßte anschliessend die Anwesenden zur "Landsgmendiir". Sie konnte ihre Hääwehtränen nicht ganz zurückhalten. Nach einigen Musikstücken der "Strichmusig Usserberg" kündigte die Präsidentin eine Überraschung an: Einige Mitglieder vom Appenzellerverein haben sich zusammengetan und die Gesangsgruppe „Appezeller Singfründe“ gegründet.



Das Debut dieser Gesangsformation, wurde mit viel Beifall belohnt.

Nach dem Essen, Südwörscht oder Schüblig (direkt vo Steinegg) mit Herdöpfelsalot; so gegen 14 Uhr läutete dann endlich das Telefon aus Appenzell.

Jürg Geering orientierte über das Gewesene an der Innerrhoder Landsgemeinde.

Die Wahl von Antonia Fässler zur Statthalterin wurde auch im "Bundesbähnli" mit Applaus und Bravorufen begrüßt. Der turnusgemässe "Landammewechsel" von Carlo Schmid zu Daniel Fässler ist allgemein erwartet worden.

Die zehn Sachgeschäfte waren unbestritten: Ein neues Steuergesetz bringt höhere Abzüge und Verbesserungen für Familien sowie für Unternehmen. Damit will Innerrhoden im Steuerwettbewerb konkurrenzfähig bleiben und zusätzliches Steuersubstrat generieren. Mehrere Vorlagen betrafen die Gerichtsorganisation. Sie wurden wegen Revisionen auf Bundesebene nötig. Der Landsgemeindekanton kennt kein fakultatives Referendum. Alle Verfassungs- und Gesetzesänderungen müssen vom Volk genehmigt werden. Ja sagte die Landsgemeinde zur Entflechtung der innerkantonalen Finanzströme und zu einem 2,9-Millionen-Kredit für die Sanierung der Strasse Oberegg-Heiden.

Nach einigen Diskussionen über das Gehörte, einigen Streichmusigstücken und einigen Zäuerli und Liedern der "Singfründe" ging so gegen 16 Uhr ein wiederum gelungener Anlass zu Ende. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an die Organisatoren.

H.A